

Der Courier.

Sallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Sallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. G. A. Daniel.

N^{ro} 9.

Halle, Mittwoch den 7. Januar
Erste Ausgabe.

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/4 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Neujahrsbetrachtungen. II. — Tageschau. — Deutschland (Berlin, Wien, Kassel). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Italienische Staaten (Turin). — Amerika.

Halle, den 7. Januar 1852. (Neujahrsbetrachtungen II.) Wenn wir den Blick von dem mehr äußerlichen Verlauf der geschichtlichen Ereignisse auf das innere Getriebe wenden, sowohl im Verhältnis der einzelnen Staaten zu einander, wie im Inneren der großen sogenannten Kulturländer selbst, so kann uns zunächst nicht entgehen, daß einmal die wechselseitigen Beziehungen sowohl extensiv, wie intensiv an Ausdehnung und Macht immer mehr zunehmen, und ferner eine selbstständige Politik nur den wenigsten Staaten noch vergönnt ist. Auf der einen Seite deutet das Streben der Nord-Amerikaner, nicht allein in ihrem Welttheil Europäischen Einfluß nicht mehr zu dulden, sondern auch in die Verhältnisse des „alten Landes“ bestimmend einzugreifen, auf eine ungeheure, in ihren Resultaten nicht zu ermessende Verschlingung und Verflechtung der höheren politischen Zustände, die in ihrer Art einen Pendant findet in der Verringerung von Raum und Zeit durch Dampf und Telegraphie; andererseits dürfte außer Rußland und England wohl kaum ein Staat in Europa gefunden werden, dem es noch vergönnt ist, seine inneren Angelegenheiten völlig ohne direkte oder indirekte Beteiligung der Nachbarn zu ordnen. Vielmehr, wie bei einer Epidemie Krankheiten jeder Art in die einmal vorhergehende umschlagen, so werden heute mit der bedenklichsten Leichtigkeit Konflikte im Inneren eines Staates oder zwischen zwei Gewalten zu sogenannten Europäischen Fragen, und vermehren das hochgeschwollene Kapitel solcher Fragepunkte, bei denen in der Regel die Antwort nicht abzusehen ist.

Eigenthümlich ist das Hinzutreten in den Bundesverhältnissen der Europäischen Kontinentalstaaten. Es ist bereits neulich bemerkt worden, wie der drohende Konflikt zwischen Preußen und Oesterreich durch Dämung vermieden wurde. In mittelbarer Folge dieser Krisis, und des von den preussischen Ministerpräsidenten als Bruch mit der Revolution bezeichneten neuen Systemes traten Preußen, Oesterreich und Rußland in das frühere bundesgenössische Verhältnis zurück, jedoch so, daß in Folge der vorausgehenden Ereignisse sich Oesterreichs Einfluß als in Deutschland vorwiegend zeigte. Der Name der heiligen Allianz wurde nicht wieder erneuert; die Solidarität der konservativen Interessen wurde in unseren Tagen das Lösungswort. Die Folgen dieses Schrittes für Deutschland sind bereits angegeben worden. Ob diese von vielen Seiten, auch aus dem konservativen Lager, bekämpfte Politik im Falle eines harten Stoßes von Außen Stich halten, ob der zunächst handelspolitische Streit zwischen Oesterreich und Preußen sie gefährden, ob die Oesterreich zugeschriebene hegemonischen und ghibellinischen Gelüste einem preussischen Welfenthume begegnen mögen, das muß die Zukunft entscheiden, die auch zeigen wird, ob diese Solidarität im Stande ist, Preußen mehr positiv große Vortheile zu gewähren, als bisher. — Beherzlichen die deutschen Großmächte, so ziemlich die übrigen deutschen Staaten, erschienen Holland, Belgien und Scandinavien als

äußerlich nur wenig in ihrem idyllischen Stillleben berührt, folgte Neapel völlig der nordischen Fahne, während Rom als ein Erbsapfel zwischen Oesterreich und Frankreich erschien, so war die Stellung Frankreichs eine ganz absonderliche. Dies Land ist durch seine vieljährige Agonie allmählich um allen bestimmenden Einfluß in der auswärtigen Politik gekommen, den es sich nun vielleicht wiedererobern will; zu sehr durch das gegenseitige Intriguenpiel beschäftigt, dazu durch die Furcht vor dem Ausbruche der sozialistischen Wuth auf Schritt und Tritt gebannt, konnte bis zum 2. December von Frankreich auswärtiger Stellung wenig die Rede sein. Napoleons zweite Auflage des 18. Brumaire hat Alles geändert; unberechenbar, wie die Sprünge des Springers im Schachbrette sind die Schritte, zu denen der verwegene Abenteuer sich begeben wird. Ob er, wie zuvor, und wie seine Herrschaft im Inneren zu beweisen scheint, den vierten Pfeiler des Europäischen Konservatismus abgebe, oder aber durch sein blankes Schwert die archimedischen Eifel der Europäischen Politik zerreißen wird, wer mag es ermessen. — Konnte bisher indeß das Kabinete als eine wesentlich gleichartige Masse angesehen werden, so erwuchs dagegen zwischen diesen Staaten und England eine Saat des Mißtrauens, aus welcher gewaltige Ereignisse hervorzuschlagen können. England besitzt in seinem Handel und seiner ungeheuren Flotte die Welt Herrschaft, aber in dem Maße, als diese sich fester begründet, wachsen auf der andern Seite die treibenden Momente zum Anfechten gegen dieselbe. Kleinere nur äußerliche Nebenumstände haben aber in dem vergangenen Jahre die Stimmung der Kontinentalregierungen gegen England sehr erbittert, der Art, daß England — wenn wir von dem in selbstgefälliger Eitelkeit sich wiegenden Dänenvolke absehen wollen, — im Grunde nur Sardinien als englischer Vorposten auf dem Festlande angesehen werden konnte. Hierhin gehört namentlich die Ansammlung der flüchtigen, kontinentalen Revolutionäre in London, und neuerdings die vielbesprochenen Kossuthdemonstrationen, die wenig geeignet waren, die Freundschaft des konservativen Europa für England zu wecken und zu pflegen. So denn geschah es, daß in England mehr und mehr der Gedanke Raum gewann, ein Angriff des Continents auf England geböre nicht mehr zu den Unmöglichkeiten, und daß der Gedanke an ein Bündniß mit Amerika, wie ihn der Amerikaner Walker zum öftern neuerdings in England ausgesprochen, in diesem Lande anfängt, sehr populär zu werden. Es ist dies ein beliebtes Stichwort der amerikanischen radikalen Presse geworden, seitdem die junge transatlantische Republik angefangen hat, dem schlimmsten Uebel für einen Volksstaat, dem Drange nach kriegerischen Eroberungen, mit und ohne Rechtsgründe sich hinzugeben, seitdem ist auch dort das Prinzip, bewußt und unbewußt, mehr und mehr zur Geltung gekommen, „weil wir aus der Revolution entsprungene sind, wollen wir auch die Revolution wo auch immer unterstützen.“ Vielfach genährt durch die Ausströmungen der europäischen Revolution nach Amerika, beginnt namentlich im Norden

der Republik das Streben immer heftiger zu werden, die europäische Demokratie bei ihrem Drang nach Durchbruch zu unterstützen, und selbst ein Mann wie Fillmore hat sich genöthigt gesehen, in seiner letzten Botschaft einen dahin bezüglichen Passus aufzunehmen.

Während so die politischen Verhältnisse im Großen den Keim zu wichtigen Veränderungen in sich tragen, sind auf dem Gebiete der Kirche und Religion die entschiedensten Symptome einer durchgreifenden Reaktion gegen destructive Tendenzen wahrzunehmen. In derselben Zeit, wo das Papstthum in Rom nur durch fremde Gewalt sich erhält, erhebt sich das Prinzip des Katholicismus abermals zu unvermutheter Kraft. England vor Allen wird durch einen heftigen Bajonettangriff für den Moment in unbeschreibliche Verwirrung gesetzt; Genf, die Spitze des protestantischen Dreiecks, sieht, durch den einheimischen Radikalismus begünstigt, einen katholischen Tempel in seinen Mauern. Die kühnsten Vorkämpfer der Kurie, die Jesuiten, durchziehen altprotestantische Länder; in Distrikten, die seit Jahrhunderten die Messe nicht gekannt, selbst auf dem dürren Sande der märkischen Steppen, erheben sich katholische Kirchen, und der Satz, „der Protestantismus ist der Bruder der Revolution, die katholische Kirche die Grundsäule des Konservatismus“, von beredten Predigern verkündet, findet gläubige Anhänger. Eine ähnliche Bewegung machte sich auf dem Gebiete der protestantischen Kirche bemerkbar, wo auf Herstellung des positiven Glaubens und Bekenntnistreue, so wie nicht minder auf Verschärfung der Kirchenzucht noch jetzt fortwährend hingewirkt wird.

Wesfen wir noch einen Blick auf die Entwicklung der inneren europäischen Parteien. Die äußerste Spitze der Demokratie, — aber von der politischen Fraktion dieser Partei durch weite Klüfte getrennt, — war durch die Kriege der Revolutionsjahre zur Auswanderung theils nach Amerika, theils nach London gezwungen worden. Von hier aus erfolgte dann, neben dem Bemühen, die sogen. Mazzini'sche Anleihe aufzubringen, eine Reihe von glühenden, zuweilen schlan berechneten, meist aber von wüster Leidenschaft erfüllten Flugblättern, um die Regierungen des Kontinents zu ängstigen, ihren Parteigenossen neuen Muth einzufößen. Hierauf wurde das wunderbare Dogma von der Solidarität der Völker oder der Revolution ausgebildet; ein Satz, den durchzuführen jenen Führern unmöglich werden würde, selbst wenn sie je zur Gewalt gelangten, weil sehr bald die natürlichen Interessen der einzelnen Staaten der Tendenzpolitik schnurstracks zuwiderlaufen würden. Auf dem Kontinent fanden, — denn die wunderlichen angeblichen Kommunisten-Verschwörungen erschienen meistens als Rücken, die für Elephanten gegolten, — dieser Männer Lehren nur in Frankreich üppigen Boden, was bei der anarchischen Auflockerung dieses Landes, bei dem atomisirten Zustande seiner Bauern und der grenzenlosen Unwissenheit in vielen Provinzen nur natürlich erscheinen kann. Die Früchte konnte man an den Gräueln in Burgund und Südfrankreich sehen, die uns der December brachte; jetzt glauben viele Menschen durch Napoleon gerettet zu sein.

Die Entwicklung der sogen. politischen oder Legaldemokratie, — die in England durch Cobden, in Portugal und Spanien durch die Progressisten vertreten wird, läßt sich schwer verfolgen, weil in den meisten Kontinentaländern die Presse ihr verschlossen ist. Während alle demokratischen Fraktionen in Italien durch Militärgewalt unterdrückt sind, und nur Sardinien zwischen monarchisch-konstitutioneller und demokratischer Haltung schwankt, erfochten sie in der Schweiz einen Sieg bei den Wahlen zum Nationalrath; in Deutschland, wo — freilich in halb sentimentaler, sehr verfeinerter Gestalt diese Richtung selbst in den berühmten Gesprächen aus der Gegenwart zugelassen wurde, — ist ihre Thätigkeit namentlich in dem Kampfe gegen die Gotha-Partei zu erkennen, die von ihnen mit gleicher Heftigkeit, wie von der Rechten angefochten wird. Daneben wird, wenigstens in den Aufsätzen eines ihrer tüchtigsten Blätter, der „National-Zeitung“ von dieser Partei das unbeschränkte allgemeine Stimmrecht als Panacee für die Uebelstände der Europäischen Völker gefeiert.

Das konstitutionelle Prinzip endlich, wie es in den letzten Decennien in Europa heimisch gewesen, scheint den Boden mehr und mehr zu verlieren. In Deutschland, wie in Frankreich hat die Masse des Volkes, so scheint es, den Glauben daran verloren. Theilnahmslos wendet es sich von der Thätigkeit seiner gesetzlichen Vertreter ab, theilnahmslos bleibt es bei den Wahlen, und ohne Theilnahme, so hat es den Anschein, geht der Stern des modernen Constitutionalismus am Horizont des europäischen Continents unter. Dazu die Illusion, als könne die Presse ohne allen Rechtsschutz, an sich, ohne belebenden sittlichen Geist, der festen Gewalt widerstehen. Jetzt ist von einem Manne, dessen ganze Legitimität auf einem halb mythischen Namen beruht, das ganze konstitutionelle Bollwerk Frankreichs sammt seiner, der Allmacht beschuldigten Presse, durch einige Regimenter theilnahmlos und mittheilslos umgestürzt! — Und nun? — Ob und wie es gelingen wird, Ordnung und Freiheit zu verschönern, das Verlangen der gebildeten Völker Europas nach gesetzmäßiger Freiheit unter monarchischer Form zu befriedigen; ob und inwiefern ständische Gedanken, wie sie in Preußen gehegt werden, in das Leben treten werden, — das zu sagen, will sich der Schreiber dieses nicht vermaßen. Gott schütze in dieser jammer- und drangvollen Zeit das Vaterland!

Am 5ten in der Ersten Kammer Graf Rittberg mit 88 Stimmen zum Präsidenten gewählt, in der Zweiten Kammer Graf Schwerin mit 146 Stimmen gegen Bodelschwingh 131 Stimmen.

Zweite Kammer: Kriegsminister v. Stockhausen und Abg. v. Götz haben ihr Mandat niedergelegt.

Der „Frankf. D. B. M. Z.“ schreibt man aus Berlin, Graf Arnim hege keine Sympathien für das „Preussische Wochenblatt“ und denke nicht daran ein Portfeuille zu übernehmen.

In Kurhessen wird nächstens die neue Verfassung publicirt werden.

Nach der „Börsenhalle“ werden die deutschen Truppen noch im Januar Holstein räumen: bei Hamburg bleibt indessen ein österreichisches Truppencorps stehen.

Man schreibt der Kreuzzeitung, Belgien wolle die geforderten 18 Millionen Kriegskosten bezahlen. England schießt sie vor, um Bonaparte jeden Vorwand zum Kriege zu nehmen. „Schmeckt nach mehr.“

Nach einem Pariser Corr. der „N. Z.“ „geht man mit Riesenschritten der Gründung des Kaiserreichs entgegen und ist gewärtig in kürzester Zeit die Besteigung des Cäsarethrons durch den modernen Augustus zu feiern.“

Im „Lloyd“ und der „Daily News“ wird von Nordversuchen gegen den Präsidenten berichtet, die eifrig verheimlicht seien.

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 6. Januar enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Gemäß der von dem Gemeinderathe der Gemeinde Hardenberg bei Anwendung des §. 153 der Gemeinde-Ordnung vom 11. März 1850 getroffenen Wahlen, den seitherigen Bürgermeister Bartisch als Bürgermeister, den Kaufmann Johann Münker als ersten und den Bierbrauer Joseph Hendrix als zweiten Beigeordneten der Gemeinde Hardenberg, und zwar Ersteren für eine zwölfjährige, die beiden Letzteren aber für eine sechsjährige Amtsdauer; so wie Gemäß der von dem Gemeinderathe zu Grünberg getroffenen Wahl, den Stadt-Syndikus Justizrath Neumann als Beigeordneten der Stadt Grünberg für eine sechsjährige Amtsdauer zu bestelligen.

Erste Kammer.

Achte Plenarsitzung.

Berlin, den 5. Januar. Eröffnung der Sitzung: 1 $\frac{1}{4}$ Uhr Mittags. — Präsident: Graf Rittberg. — Tagesordnung: 1) Antrag Dr. Klee, 2) Antrag Dr. Klee, 3) Antrag von Ploeg, 4) Bericht der Petitions-Kommission. 5) Präsidenten-Wahl auf die Dauer der nächsten vier Wochen. — Am Minister-Tische: v. Simons, v. Raumer, v. Westphalen.

Der Präsident spricht einige begrüßende Worte zum Jahreswechsel und bittet um nachträgliche Genehmigung der durch die Feiertage hervorgerufenen Ueberschreitung der Funktionsfrist für die Präsidentsur und die Büreaus. Sodann zeigt

der Präsident die Neuwahlen der Abgg. Geh. Regierungsraths Dr. v. Raumer und Landesältesten v. Brittwitz, so wie den Austritt der Abgg. v. Ritzschtenow und Braun an.

Die Zahl der gesetzlich erwählten Mitglieder ist gegenwärtig 164, 3 davon sind auf Urlaub, 9 Wahlen liegen zur Prüfung vor, 17 Wahlen sind noch zu erledigen.

Verschiedene Urlaubsgesuche werden in Folge des erhobenen Widerspruchs auf die Hälfte der beantragten Frist reducirt, das Gesuch des Abg. v. Ufedom um Verlängerung seines Urlaubs wird auf Antrag des Abg. v. Zander gänzlich abgelehnt.

Der Präsident theilt sodann mehrere Zuschriften der verschiedenen Minister mit. Darauf werden die Anträge Klee, Dr. Ploeg an die Kommission verwiesen.

Minister Simons: In Folge Allerhöchster Ermächtigung überreiche ich der hohen Kammer einen Gesetz-Entwurf über Erweiterung der Dispositionen der Kurmärkischen Lehen; desgleichen in Folge Allerhöchster Ermächtigung vom 29. December einen Gesetzentwurf über den Diebstahl von Holz und sonstigen Forst-Gegenständen zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme.

Darauf Fortsetzung des Berichtes der Petitions-Kommission. Die Anträge der Kommission werden nach kurzer Debatte genehmigt.

Es haben gestimmt: 120 Mitglieder; absolute Majorität: 61. Es erhielten Stimmen: die Abgeordneten Graf Rittberg 88, Baumstark 31, Brüggemann 1. Graf Rittberg ist zum Ersten Präsidenten proklamiert, übernimmt das Präsidium und dankt in einigen Worten.

Die Kammer schreitet zur Wahl des Vicepräsidenten.

Zweite Kammer.

Berlin, den 5. Januar. Präsident: Graf Schwerin. Eröffnung der Sitzung um 12 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Am Ministertisch: v. Manteuffel, v. d. Heydt, Simons, v. Bodelschwingh.

Nach Verlesung des Protokolls werden mehrere Mandatsniederlegungen mitgetheilt, darunter die des ehemaligen Kriegsministers von Stockhausen; als neu eingetretene Mitglieder u. A. der Herzog von Ratibor, als neu gewählt werden gemeldet: der Regierungspräsident von Byern und der Minister a. D. v. Bodelschwingh. — Es erfolgen mehrere Urlaubsgesuche, dann wird eine Mittheilung des Minister-Präsidenten verlesen, in welcher der zweiten Kammer die nachgesuchte Entlassung des Kriegsministers v. Stockhausen als von des Königs Majestät genehmigt angezeigt wird und der General v. Wangenheim mit der vor-

läufigen Geschäftsführung dieses Ministeriums beauftragt sei. Es wird sodann ein Schreiben des Finanzministers verlesen, in welchem der Kammer mitgeteilt wird, daß ein besonderer Rechenschaftsbericht für die im Jahre 1850 wegen der verfassungsmäßig notwendigen Mitwirkung der Ober-Rechnungskammer nicht werde vorgelegt werden können, dagegen würden die Vorlagen über die Mehrausgaben von den Jahren 1849 und 1850 erfolgen. Ein allgemeiner Rechenschaftsbericht, wie früher beabsichtigt, werde überhaupt nicht erfolgen.

Abg. v. Vincke beantragt, bei der Wichtigkeit des Gegenstandes dies Schreiben drucken und an die Abgeordneten verteilen zu lassen, was von der Kammer genehmigt wird.

Der Minister-Präsident v. Mantuffel übergibt darauf der Kammer den mit der niederländischen Regierung unter dem 31. Dec. abgeschlossenen Handels- und Schiffahrts-Vertrag und verspricht, die darauf bezügliche Denkschrift nachträglich der Kammer vorzulegen.

Der Finanzminister übergibt eine Denkschrift wegen der Etats-überschreitungen der Jahre 1849—50, welche der Centralbudget-Kommission überwiesen, und der Justizminister einen Gesetz-Entwurf, die Gemeintheilungs-Ordnung des linken Rheinufers betreffend, welche der Agrar-Kommission zugerefertigt wird.

Die von uns am Sonnabend bereits mitgetheilte Tages-Ordnung (das Amendement Nobilität, das Gesetz wegen Melioration der schwarzen Elster-Niederung und der sardinische Vertrag) werden sodann unter dem Vorsitz des ersten Vice-Präsidenten Geyppert ohne Debatte erledigt.

Es folgt die Wahl des Präsidiums.

Es werden 282 Stimmzettel abgegeben, davon sind 4 ungültig, die absolute Majorität ist demnach 140. Davon haben erhalten: der Graf Schwerin 146, der Abg. v. Bodelschwing (Hagen) 131 und der Graf v. Arnim 1. Der Graf Schwerin wird damit zum Präsidenten proclamirt. (Bei der Abstimmung am 29. November v. J. erhielten von 280 Stimmen der Graf v. Arnim-Boitzenburg 120 und der Graf Schwerin 151.)

Präsident Graf Schwerin: Ich danke Ihnen, meine Herren, für das mir von Neuem geschenkte Vertrauen. Im Uebrigen gestatten Sie mir, mich auf die früher vor Ihnen bereits ausgesprochenen Ansichten zu berufen. Lassen Sie uns mit frischem Muthe an die uns noch vorliegenden Arbeiten gehen. Noch Eines möchte ich aussprechen: so verschieden auch unsere Auffassungen sein mögen, so ist es doch eine, die uns im Vertrauen auf die Wissen und die Zukunft Preußens gemeinsam befeelt: Treue und Gehorsam dem Könige und gewissenhafte Beobachtung der Verfassung. (Bravo links.) (Schluß folgt.)

Berlin, den 5. Januar. Es ist einer Scene Erwähnung geschwehen, die zwischen dem österreichischen und dem preussischen Bundestagsgeandten im Bundespalais stattgefunden haben soll. Nach den dem „C. B.“ merdenden Nachrichten sind persönliche Erklärungen der beiden Herren Gesandten allerdings vorgekommen, doch tragen dieselben keineswegs den Charakter, den ihnen die verschiedenen Zeitungsberichte beilegen. Zu längeren ist wohl übrigens nicht, bemerkt das „C. B.“ ferner, daß die Conformität, die früher zwischen dem österreichischen und preussischen Bundestagsgeandten vorherrschte, zum Theil nicht mehr vorhanden ist, und daß dazu nächst den allgemeinen österreichischen Ansprüchen nicht wenig Verwicklungen in Bundestags-Geschäfts-Angelegenheiten beitragen haben. — Derselben Lithographie zufolge wird Lord Cowley auch unter dem neuen Minister der auswärtigen Angelegenheiten die Vertretung Englands in Frankfurt a. M. obliegen.

— Auf dem Etat des Kriegsministeriums für 1852 findet sich die schon früher besprochene Herstellung und Einrichtung der Burg Hohenzollern zu einem militärischen Posten. Dieselbe ist durch einen Bericht der zur Verwaltung der Fürstenthümer Hohenzollern eingeleiteten Königl. Immediat-Kommission motivirt. Die Kosten sind auf 160,000 Thlr. veranschlagt, von welcher Summe die Kammer pro 1852 100,000 Thlr. zu bewilligen haben. Das militärische Reetablisement der Burg soll sich, wie schon aus dem geringen Kostenaufschlage hervorgeht, auf die Herstellung der äußeren Encinte, die Anlage eines fahrbaren Weges aus der Ebene bis auf den oberen Schloßhof und die Beschaffung einer Wohnungslokalität für die Besatzung, die sich in Friedenszeiten nur auf 150 Mann besaufen wird, beschränken.

Berlin, den 5. Januar. Der Abg. Harkort hat ein Grundsteuergesetz bei der zweiten Kammer eingereicht und den Antrag gestellt: „die Kammer wolle beschließen, diesen Gesetz-Entwurf, die Grundsteuer betreffend, schleunigst in Beratung zu ziehen, da von Seiten des Ministeriums dem Vernehmen nach keine Vorlage zu erwarten ist.“

Wien, Sonntag den 4. Januar. Fürst Schwarzenberg hat das Großkreuz des St. Stephans-Ordens, Dr. Bach das Großkreuz des Leopold-Ordens erhalten. (Z. D. d. C. B.)

Wien, den 3. Januar. Zur Zollkonferenz kann ich Ihnen vorläufig als zuverlässig mittheilen, daß die „kizlggen“ Anträge nicht von Oesterreich, sondern von Sachsen und Hessen-Kassel ausgehen werden und zwar in Folge eines Uebereinkommens des Fürsten Schwarzenberg, Herrn v. Beust und Herrn Hasenpflug. (N. Pr. 3.)

Kassel, den 1. Januar. Als Neuigkeit können wir mittheilen, daß mit nächstem eine neue Verfassungsurkunde nebst einem neuen Wahlgesetz für das Kurfürstenthum Hessen erscheinen wird. Sie soll bereits im Ministerium fertig liegen und unter andern Bestimmungen auch die schon mehr besprochene Einführung des Zweikammersystems enthalten.

Frankreich.

Paris, den 2. Januar. General Castellane hat alle Arbeiter-Associationen von Lyon aufgelöst. Herrn von Montalembert soll der Botschafterposten in Rom angeboten und Herrn von Raynauer der Posten in Wien zugeordnet sein. (Z. D. d. R. Pr. St.-A.)

Paris, den 3. Januar. Das „Bulletin de Paris“ meldet mit Bestimmtheit eine befriedigende Lösung der Flüchtlingsfrage als erste Folge von Palmerstons Rücktritt. Es scheint beschlossene, die sterblichen Reste des Herzogs von Reichstadt mit Oesterreichs Einwilligung hierher zu bringen. Auf Foulds Antrag ist Blondel zum General-Finanz-Inspektor und Direktor der Verwaltung der direkten Steuern ernannt. (Z. D. d. R. Pr. St.-A.)

Großbritannien und Irland.

London, den 2. Januar. Die Blätter sprechen sich nach und nach über die Flüchtlingsfrage aus. Der „Standard“ sagt, es ist die Rede von dem Verlangen, daß wir dem Recht entsagen sollen, den verfolgten Flüchtlingen das Gastrecht zu gewähren. Ein solches Verlangen ist ungeheuerlich (monstrous) aus Seiten der fessländischen Völker; denn welches von ihnen hat nicht Ursach, für dies Gastrecht dankbar zu sein? Zugleich ist es unvernünftig und empörend (foolish as well as revolting). Wenn es unsern Nachbarn darum zu thun ist, mit uns anzubinden, so mögen sie das Aufgeben eines geheiligten Privilegiums fordern, das das englische Volk nie aufgeben wird, und dessen Abschaffung Mancher von denen, die heute in Europa herrschen, einst am meisten möchte zu bedauern haben. (s. Paris.)

Italienische Staaten.

Turin, Mittwoch den 31. December. Botta's Antrag, die Debatte über den Handelsvertrag mit Oesterreich zu suspendiren, bis zwei den Gegenstand betreffende österreichische Noten gedruckt und ausgeheilt sein würden, ward von der Deputirtenkammer angenommen. Bei der Erörterung des Kriegsministerial-Budgets beklagte sich Lyons über die Armeeverwaltung, Josty billigt einige der neuergriffenen Armeemaßregeln, will jedoch die bewaffnete Macht bis zu 400,000 Mann vermehrt wissen. Der Kriegsminister sucht diese Vorwürfe und Befürchtungen zu entkräften. (Z. D. d. C. B.)

Amerika.

Die Englischen Zeitungs-Reporter zeigen sich als Stümper gegen ihre Brüder von drüben. Sie citirten bloß Kossuth's Reden, während die Amerikanischen ihm auf Tritt und Schritt nachlaufen, um ihren Lesern zu erzählen, daß Mad. Kossuth sich gestern um 10 Uhr einen neuen Hut bei Mrs. Gluckerton bestellt, daß Mad. Kossuth heut Abend zwei Mal sehr heftig gehustet hat, daß Mrs. Pulszky in Begleitung der Frau Nagoreß eine gestickte Kappe, wahrscheinlich für Kossuth — eingekauft habe.

Mondfinsterniß.

Heute (7. Januar) kurz nach 5 Uhr und bis nach 8 Uhr früh eine totale Mondfinsterniß.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 5. bis 6. Januar.

- Im Kronprinzen:** Hr. Rittergutsbes. Baron v. Graevenig a. Queß. Hr. Rittersgutsbes. Baron v. Arnstedt a. Weisfels. Frau Baronin v. Hünerbein, Hr. Forstamtr. v. Salbern u. Hr. Jagdjunker Graf v. Solms a. Dessau. Se. Erl. der Graf v. Stolberg-Wernigerode a. Wernigerode. Die Hrn. Offiziere Baron v. Ribbeck u. v. Schulz a. Weisfels u. v. Bony a. Werseburg. Se. Durchl. der Lieut. Prinz v. Reuß a. Werseburg. Hr. Reg.-Präsident v. Wedell a. Werseburg. Die Hrn. Offiz. Graf v. d. Aßburg a. Halberstadt, v. Nagmer u. v. Zastrow a. Erfurt. Hr. Rittergutsbes. v. Junk a. Burgwerben.
- Stadt Püriß:** Hr. Baron v. Weltheim a. Werseburg. Frau Baronin v. Weltheim a. Weltheimsburg. Hr. Assessor Sander a. Neustadt. Die Hrn. Kauf. Blanchard a. Erfurt, Nagmann a. Pforzheim, Körbe a. Magdeburg, Lessing a. Berlin, Franke a. Hamburg.
- Goldner Ring:** Die Hrn. Kauf. Siegel a. Leipzig, Schönberg a. Dresden, Tiesfenbach a. Nisch. Die Hrn. Gutsbes. Woldemar a. Worbis u. Doebel a. Eisdorf.
- Goldner Säwe:** Die Hrn. Kauf. Hoffmann a. Bernburg, Beyer a. Rostock, Schwabe a. Ham, Lerche a. Königsberg, Schneider a. Altenburg, Burschmann a. Chemnitz.
- Englischer Hof:** Hr. Landrath Dreher u. Hr. Lehrer Schurig a. Berlin. Hr. Gutsbes. Schmidt a. Pegau. Die Hrn. Kauf. Müller a. Dessau u. Berger a. Dresden.
- Stadt Hamburg:** Hr. Fabrikv. v. Weller a. Berlin. Hr. D. Amtm. Naefemann a. Kadegast. Hr. Lieut. v. Seebach a. Wittenberg. Die Hrn. Kauf. Sturzbach a. Barmen, Krater a. Frankfurt, Sack a. Bamberg, Cohn a. Würzburg, Wimmer a. Leipzig.
- Schwarzer Hür:** Die Hrn. Kauf. Crawford a. Löwen u. Thomas a. Baireuth. Mad. Hiele a. Kloster-Neindorf.
- Eisenbahnhof:** Die Hrn. Kauf. Dorenberg a. Madern, Baumgärtel a. Berlin, Schmidt a. Hamburg. Hr. Asses. v. Florbo a. Liebenwerda. Hr. Kellner. Schunk a. Dresden. Hr. Oberst v. Bülow a. Wien. Hr. Fabrik. Böhm a. Koflan.
- Chüringer Bahnhof:** Hr. Rittergutsbesitzer Reuffert a. Wegwitz. Hr. Cabinets-Courier Bader a. Wien. Hr. Conrector Drosfen a. Langensalze. Hr. Lehrer Budensteg a. Pforte. Hr. Gutsbes. v. Bofe a. Werseburg. Hr. Rent. Wesserschmidt a. Hamburg. Hr. Dekon. Brelle a. Wiedstedt. Die Hrn. Kauf. Stolze a. Weimar, Espenheimer a. Magdeburg, Hirsch a. Berlin.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Diejenigen Einlassenden des Saalkreises, welche dem Kreise Kapitalien dargeliehen haben, sehe ich hierdurch davon in Kenntniß, daß sie die vom 1. Juli bis zum 31. d. Mts. fälligen Zinsen von jezt ab täglich auf der hiesigen Kreis-Communal-Kasse während der gewöhnlichen Geschäftskunden gegen Quittung in Empfang nehmen können.

Halle, den 27. December 1851.

Der Landrath des Saalkreises
v. Bassewitz.

Edictal-Ladung.

Ueber den Nachlaß des am 26. Juni 1851 hier verstorbenen Cigarren-Fabrikanten Ferdinand Schrader ist durch Verfügung vom 13. September d. J., nachdem die Aktiv-Masse auf 2974 Thlr. 24 Sgr. und die Passiv-Masse auf 6089 Thlr. 22 Sgr. 7 Pf. festgestellt worden, der Concurs eröffnet.

Zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen unbekannter Gläubiger haben wir Termin auf den

7. Februar 1852, Vormittags 10 Uhr

vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Stecher an Gerichtsstelle hieselbst 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, anberaumt, und laden daher alle etwaige unbekannt Gläubiger ein, um ihre Forderungen binnen 3 Monaten und spätestens im obigen Termine persönlich oder durch einen Bevollmächtigten aus der Zahl der hiesigen Rechts-Anwälte, von denen für den Fall der Unbekanntheit die Herren Justizräthe Duinque, Niemer, Frisch und Rechts-Anwalt Wilke in Vorschlag gebracht werden, anzumelden und zu beschreiben.

Die sich nicht meldenden Gläubiger werden mit ihren Forderungen an die Masse präkludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Halle a./S., den 24. October 1851.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Holz-Auction.

Sonnabend den 10. Januar, Nachmittags 1 Uhr, soll bei Beydersee, dicht an der Magdeburger Chaussee, eine Quantität Nutz- und Brennholz, als: Kiefern und Eichen, meistbietend verkauft werden.

Auch liegt bei mir eine bedeutende Quantität gerodetes Brennholz aus freier Hand zum Verkauf.

Beydersee, den 3. Januar 1852.

C. Schlabach.

Im Hofe

3 Stuben, 1 Kammer, Küche, Boden, verschlossener Vorfaal, Torfstaal und Kellererschlag, ist von jezt an an eine stille Familie zu vermieten und den 1. April zu beziehen. Das Nähere im „goldnen Ring.“

Alter Markt Nr. 692 ist die Parterre-Wohnung, 4 Stuben, 3 Kammern, Küche, Boden, großer Keller, Mitgebrauch des Waschkamers, zu vermieten und zu Ostern zu beziehen. Ein Theil dieser Wohnung eignete sich gut für einen Holz-arbeiter.

Eine kleine Stube, Kammer und Küche ist an richtige Leute für 18 Thlr. zu vermieten und jezt oder 1. April zu beziehen. Alter Markt Nr. 692.

Ein still, aber freundlich und in der Nähe des Waschkamers belegenes Logis in der Bel-Etage, bestehend aus 3 heizbaren Stuben, 2 Kammern, Küche, Mitgebrauch des Waschkamers, Gartens u. s. w. ist vom 1. April d. J. ab zu vermieten. Näheres beim Besitzer in Nr. 602 a. d. Moritzkirche.

Gute Schweinsborsten kauft zum höchsten Preis
G. Foesé.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere eheliche Verbindung zeigen Verwandten und Freunden ergebenst an

Beesenrode, den 3. Januar 1852.

Otto Kekerstein,
Emilie Kekerstein geb. Sander.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 7. Januar 1852.

Zum ersten Male:

Das Gefängniß.

Luftspiel in 4 Akten, von Roderich Benediz.
Fräulein Marie Siegmann: „Mathilde“, als Debit.

Donnerstag, den 8. Januar.

Mariette und Jeanetton,

oder:

Die Hochzeit vor der Trommel.

Baubeville in 3 Akten von W. Friedrich,
Musik von Siegmann.

Fräulein Marie Siegmann: „Jeanetton“, als Antrittsrolle.

A. Döbbelin.

Getreidepreise.

Berlin, den 5. Januar.

Weizen loco nach Qualität	58-62
Roggen do.	56½ a 59
82. pr. Frühjahr	59½ B. ½ G.
Gersten, Kochwaare	46-50
Futterwaare	44-46
Hafer loco nach Qualität	25-27
Gerste, große, loco	38-40
Rübsöl loco	10½ B.
pr. Januar/Februar	10½ B. u. B. 10½ G.
pr. Februar/März	10½ B. 10½ G.
pr. März/April	10½ B. 10½ G.
pr. April/Mai	10½ B. 10½ G.
Leinöl loco	12½ B. 12½ G.
Aprill/Mai	12½ B. 12½ G.
Rapp	64 a 67 B.
Rübren	64 a 67 B.
Spiritus loco ohne Faß	28 B.
mit Faß	28 B. 27½ G.
Januar/Februar	28 B. 27½ G.
pr. April/Mai	30 B. u. B. 29½ G.

Roggen unverändert. Rübsöl zeigte am Schluß etwas mehr Festigkeit. Spiritus angenehmer und etwas höher bezahlt.

Magdeburg, den 5. Januar. (Nach Wispeln.)

Weizen 44 - 58 Thlr. Gerste 32 - 39 Thlr.
Roggen 52 - 56 = Hafer 20 - 25 =
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Alkalies 37 Thlr.

Breslau, 1 Uhr 20 Min. Nachmittags. Getreidepreise: Weizen, weißer 55-70 Sgr., do. gelber 56-67 Sgr. Roggen 55-65 Sgr. Gerste 41-46 Sgr. Hafer 28-31 Sgr.

Stettin, den 5. Januar, 2 Uhr - Min. Nachmittags. Getreidepreise. Roggen Februar/März 57½ B., Frühjahr 59 B. Rübsöl still. Spiritus 12½ B., Frühjahr 12½ B.

Hamburg, den 5. Januar, 2 Uhr 48 Min. Nachmittags. Getreidepreise. Roggen 90 gefordert, 88 B. und zu lassen. Weizen gefogter, Forderung fest. Del 18½, 19½, 20½, flau. Raffee unverändert. Zink 2000 Gr. a 10 2 Eieferung.

Wasserstand der Saale bei Halle:

am 5. Jan. Abds. 6 Uhr am Unterpegel 6 F. - 3.
am 6. Jan. Morg. 6 Uhr am Unterpegel 6 F. - 3.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:

am 5. Januar,
am alten Pegel 9 Zoll unter 0, am neuen Pegel
6 Fuß 3 Zoll.

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleufe zu Magdeburg passirten Schiffer.
Aufwärts: Den 5. Januar. J. Möwes, Was. v. Weg n. Schönebeck. - W. Zand, Roggen, v. Bromberg n. Halle. - J. Dinsé, desgl., v. Stettin n. Halle.
Magdeburg, den 5. Januar 1852.
Königl. Schleusen-Amt. Haase.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 5. Januar.	Ringsh.	Preuß. Courant.			Ringsh.	Preuß. Courant.		
		Brief.	Geld.	Gem.		Brief.	Geld.	Gem.
Fonds-Course.								
Preuß. freiwillige Anleihe	5	103½	103					
do. Staats-Anleihe v. 1850	4½	103½	102½					
Staats-Schuldversch.	3½	89½	89½					
Ober-Deichbau-Oblig.	4½							
Pr.-Schuldversch. d. 50 tfl. Kuz-u. Neum. Schuldversch.	3½	121½	120½					
Berliner Stadtobligationen	5	104½	85½					
do.	3½		87½					
Kuz- und Neumark.	3½	98½	97½					
Ostpreussische	3½							
Pommersche	3½	97½	97½					
Posenische	4		103½					
do.	3½		94½					
Schlesische	3½	96½	96½					
do. L. B. v. St. gar.	3½		95½					
Westpreussische	3½	94½	93½					
Kuz- und Neumark.	4		99½					
Ostpreussische	4		99½					
Pommersche	4		98½					
Posenische	4		98½					
Rhein- und Westphäl.	4		99½					
Sächsische	4		99½					
Schlesische	4		99½					
Westpreussische	4							
Schuldversch. d. Eichsf. Lit. G. Preuß. Bank-Anth.-Scheine		102						
Friedrichs-or		13½	13½					
Ander Goldmünzen a 5 thlr.		10	9½					
Disconto								
Eisenbahn-Actien.								
Nachn- Düffendorfer	4			86½ a				
Bergisch-Märkische	5		37½	86½				
do. Prioritäts-	5	101½						
Berlin-Anhalt. Lit. A. u. B.	4	114	113					
do. Prioritäts-	4		99					
Berlin-Hamburger	4½		101½					
do. Prioritäts-	4½		102½					
do. do. II. Em.	4½							
Berlin-Vestb.-Magdeburger	4	77½						
do. Prior.-Oblig.	4	98						
do. do.	5		102½					
do. do. Lit. D.	5	100½						
Berlin-Stettiner	5	128½	127½					
do. Prior.-Obl.	5							
Ausländische Eisenb. Stamm-Actien.								
Göthen-Bernburger	2½							
Krakau-Derschleffische	4	84½	83½					
Kiel-Altona	4	110½						
Medenburger	4						35a34½	
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	39½	38½				39a38½	
Jarstoe-Selo	4							
Ausland. Prior.-Actien.								
Krakau-Derschleffische	4							
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5		99½					
Russen-Reichs-Bank-Actien	4	107½	106½					

Druck der Baisenhaus-Buchdruckerei.